

# Landesmuseum Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2022)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2, 8001 Zürich

Öffnungszeiten Di–So 10–17 Uhr/Do 10–19 Uhr

Tickets CHF 10/8, Kinder bis 16 J. gratis

---

## DAUERAUSSTELLUNGEN

### **Geschichte Schweiz**

Die Ausstellung führt chronologisch vom Mittelalter ins 21. Jahrhundert.

### **Die Sammlung**

Die Ausstellung zeigt über 7000 Objekte aus der eigenen Sammlung.

### **Archäologie Schweiz**

Die wichtigsten Entwicklungen der Menschheitsgeschichte von 100 000 v. Chr. bis 800 n. Chr.

### **Ideen Schweiz**

Die Ausstellung geht der Frage nach, welche Ideen die Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

### **Einfach Zürich**

Eintauchen in die bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich.

### **Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte**

Familienausstellung.

---

## WECHSELAUSSTELLUNGEN

### **Räder, Rennen, Ruhm. Radsport Schweiz**

bis 16. Oktober 2022

### **Anne Frank und die Schweiz**

bis 6. November 2022

### **Barock. Zeitalter der Kontraste**

bis 15. Januar 2023

### **Prunkvolle Schlitten**

bis 2. April 2023

### **Weihnachten und Krippen**

18. November 2022 bis 8. Januar 2023

8.  
OKT

**Führung: Räder, Rennen, Ruhm.  
Radsport Schweiz**  
13.30–14.30 Uhr

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

13.  
OKT

**Expertinnenführung:  
Barock. Zeitalter der Kontraste**  
17.30–18.30 Uhr

Mantua, Robe à la française und Andrienne.  
Barocker Kleiderluxus im Fokus mit  
Dr. Adelheid Rasche.

16.  
OKT

**Familienführung:  
Anne Frank und die Schweiz**  
11–12 Uhr

Der Rundgang erzählt, wer Anne Frank  
war und wie sie lebte.  
Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

27.  
OKT

**Expertenführung:  
Anne Frank und die Schweiz**  
18–19 Uhr

Frankfurt – Sils Maria – Amsterdam – Basel.  
Anne Franks Tagebuch erlesen mit Martin  
Dreyfus, freischaffender Lektor und Stiftungsrat  
des Anne Frank Fonds Basel.

27. OKT  
24. NOV

**Late**  
19–23 Uhr

LATE findet jeweils am letzten  
Donnerstag des Monats statt. Wer tagsüber  
keine Zeit hat oder lieber abends durch die  
Ausstellungen schlendert, ist hier genau richtig.  
Kulturgenuss in einer speziellen Atmosphäre  
für einen entspannten Tagesabschluss.

30.  
OKT

**Familientag**  
10–17 Uhr

Hereinspaziert! Tauchen Sie mit  
Ihrer Familie in die Vergangenheit ein. Ob Ritter  
oder Burgfräulein, Erfinder oder Forscherin,  
Seefahrer oder Archäologin, fast alles ist  
möglich. Der Eintritt ins Museum ist kostenlos.

10.  
NOV

**Führung für Seniorinnen und Senioren:  
Barock. Zeitalter der Kontraste**  
14–15.15 Uhr

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung  
für Seniorinnen und Senioren 60+.

13.  
NOV

**Familienführung: Prunkvolle Schlitten  
– im Schneeestöber**  
11–12 Uhr

Auf dem Rundgang tauchen die Teilnehmenden  
in verschiedene Wintertraditionen ein und  
hören zum Abschluss eine Schlittengeschichte.  
Für Familien mit Kindern von 5–9 Jahren.

14.  
NOV

**History Talks: Verlockender Barock**  
ab 18.30 Uhr

Barock ist mehr als eine Frage des Stils.  
In dieser Epoche werden Grundsteine unserer  
modernen Welt gelegt. Wie sehr wirkt sich diese  
Zeit heute noch auf uns aus? Bice Curiger und  
Werner Oechslin diskutieren zusammen mit  
Juri Steiner über die Unfassbarkeit dieses ersten  
globalen Stils.

19.  
NOV

**Führung: Prunkvolle Schlitten**  
13.30–14.30 Uhr

Allgemeiner Rundgang durch die  
Ausstellung.



Die von Carlo Maderno  
gestaltete Fassade der Kirche  
Santa Susanna in Rom.





# (Ba)rockende Architekten

Architekten und Baumeister aus dem Tessin und dem Misox gestalteten die barocke Architektur in ganz Europa. Sie waren von Rom bis St. Petersburg aktiv.

Das Zeitalter des Barock prägten tiefgreifende religiöse und politische Veränderungen, die in Kontrast standen mit einer zunehmend vernetzten und globalisierten Welt. Die Eidgenossenschaft war Teil dieser Verflechtungen und hat sie in einem Bereich sogar entscheidend beeinflusst. Die barocke Architektur hätte sich ohne Zutun aus dem Gebiet der heutigen Schweiz nicht derart rasant in Europa verbreitet.

Viele imposante Barockbauten in ganz Europa wurden von Tessiner Baumeistern oder von Architekten aus dem Misox, einem der vier italienischsprachigen Täler des heutigen Kantons Graubünden,

geplant und errichtet. Männer aus abgelegenen Bergtälern als Schöpfer von Symbolbauten für kirchliche und weltliche Machthaber? Das überrascht vielleicht, lässt sich aber erklären: Die «Eidgenossen aus dem Süden», die oft fälschlicherweise als «Italiener» bezeichnet wurden, kombinierten handwerkliches Geschick und Organisationstalent mit einem ausgezeichneten Gespür für die italienische Formenwelt.

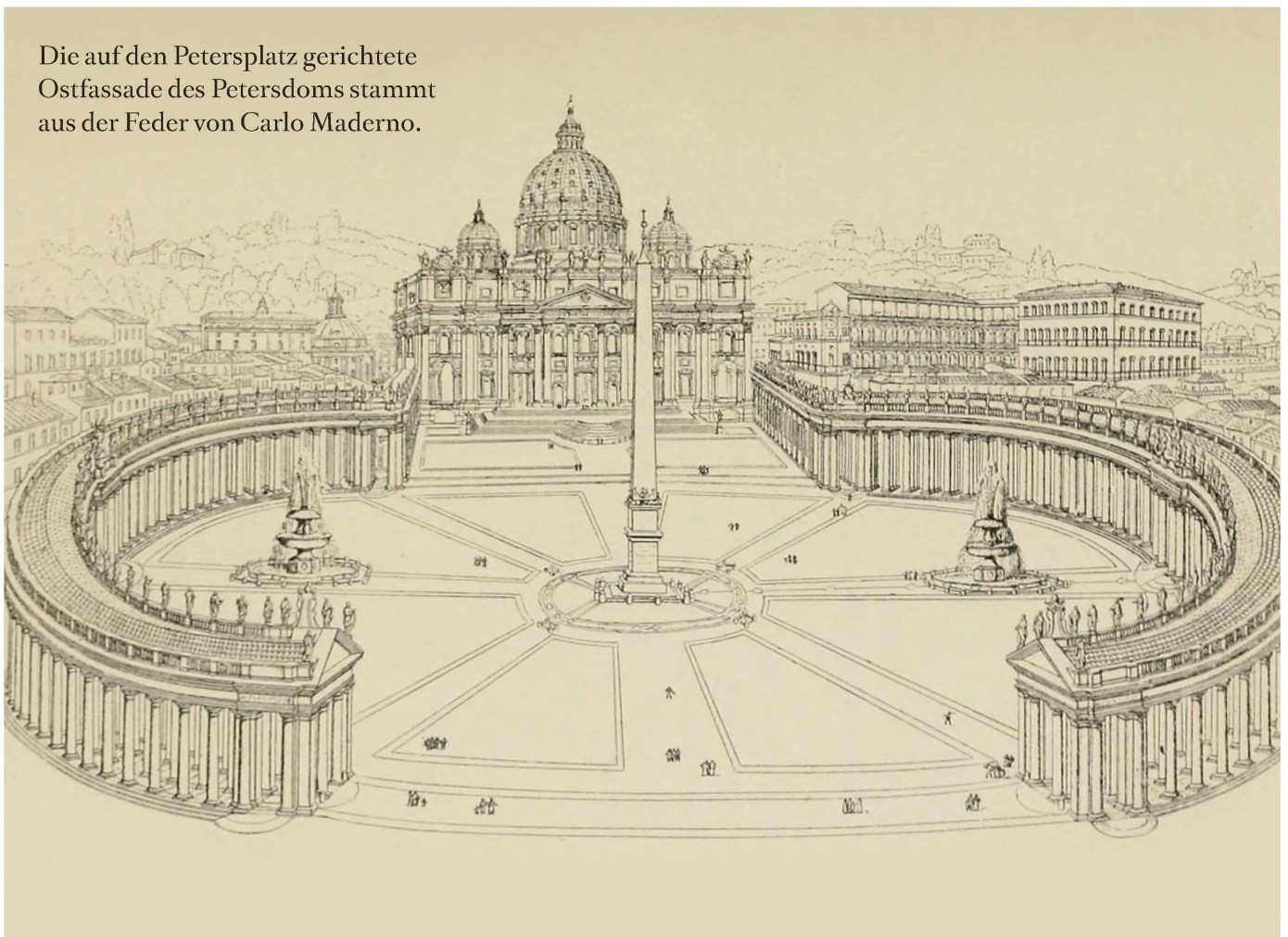
**BAUGENIES AN FÜRSTENHÖFEN**  
Verwandtschaftlich organisierte «Bautrupps» aus dem Misox konnten um ein Vielfaches effizienter arbeiten als die meisten ihrer Konkurrenten. Sie waren vor allem im Norden unterwegs, am Hof der Kurfürsten von München oder an jenem der Habsburger in Wien. Die Tessiner orientierten sich eher nach Süden und erfreuten den Papst in Rom mit ihren Werken. Bald schon sicherten sich die Herrscher Europas die Dienste dieser «Baugenies» nicht nur für einzelne Gebäude, sondern banden die Eidgenossen längerfristig in wichtigen Stellungen. So wurde beispielsweise Carlo Maderno 1603 leitender Architekt von St. Peter in Rom und um 1700 waren Antonio Viscardi und Enrico Zuccalli die einflussreichsten Architekten am Bayerischen Hof.



Carlo Maderno, 1556–1629.



Die auf den Petersplatz gerichtete Ostfassade des Petersdoms stammt aus der Feder von Carlo Maderno.





Francesco Borromini, 1599 – 1667, und seine Kuppel von San Carlo alle Quattro Fontane, Rom.

Wer durch Europa reist, stösst immer wieder auf die Spuren der Tessiner und Misoxer Architekten und Baumeister: Ob in Rom beim St. Petersdom, in München in der Dreifaltigkeitskirche, der Theatinerkirche oder auf Schloss Nymphenburg, aber auch im Warschauer Präsidentenpalast oder in der Theresienkirche in Vilnius. Die Liste ist erstaunlich lang...

### BLEIBENDE WERKE

Im frühen 18. Jahrhundert begann der architektonische Barockstil aus Italien aus der Mode zu kommen. Immer mehr setzte sich nun der rationalere französische Stil, der sich stärker an den klassischen Vorbildern orientierte, durch. Das spürten auch die Tessiner und Misoxer, die nun weniger gefragt waren. Doch die architektonischen Meisterleistungen der Misoxer und Tessiner klingen über deren Tod hinaus

nach. So wird beispielsweise bereits im 18. Jahrhundert der Dekorationsstil von Francesco Borromini vielerorts nachgeahmt. In den 1980er-Jahren ist der Tessiner Architekt sogar auf der 100-Schweizerfranken-Banknote verewigt und zu seinem 400. Geburtstag wurde 1999 unter der Leitung von Mario Botta in Lugano ein 33 m hohes Modell der römischen Kirche San Carlo alle Quattro Fontane errichtet. ●

### Barock. Zeitalter der Kontraste

Opulenz und Innovation auf der einen, Tod und Krisen auf der anderen Seite. Die Ausstellung präsentiert kostbare Objekte aus der barocken Architektur, Gartenkultur, Mode und Kunst und fokussiert dabei auf deren historischen Kontext, um diese schöpferische Epoche in ihrer ganzen Ambivalenz zu beleuchten.

bis 15. Januar 2023